



SAARLAND

Landes Eltern Vertretung Gymnasien

Stellungnahme

Stellungnahme Gesetzesänderung neunjähriges Gymnasium

- Die Vorsitzenden LEV Gymnasien -

Katja Oltmanns 0160 43 19 406
Patric Cordier 0172/6510787
vorsitz@lev-gymnasien.de

Saarbrücken, Nov. 2022

Saarbrücken, 18. November 2022

Die LEV-Gymnasien nimmt hiermit die gesetzlich vorgesehene Möglichkeit wahr, zur „Änderung des Schulordnungsgesetzes“ Stellung zu nehmen. Wie aus dem Anschreiben hervorgeht, soll mit dem vorgestellten Gesetzesantrag eine Reduzierung der Stundenzahl in der Unter- und Mittelstufe erfolgen, eine Neuregelung zu Klassenwiederholungen, Anpassungen der Lehrpläne und die Einführung des Faches Informatik.

Die LEV-Gymnasien fordert, dass mit dieser Gesetzesänderung ein zukunftsweisendes neunjähriges Gymnasium im Saarland entsteht. Um dieses Vorhaben zu erreichen, müssten einige der Vorschläge überdacht und ergänzt werden.

Anzahl der Wochenstunden/Fächer:

Der neuen Wochenstundenplan umfasst 279 Wochenstunden bis zum Abitur. Im bundesweiten Vergleich ist das Saarland mit dieser Wochenstundenzahl das ‚Schlusslicht‘. In allen anderen Bundesländern mit einer Klassenstufe 5-13 an den Gymnasien werden deutlich mehr Wochenstunden bis zum Abitur unterrichtet. Nach Rücksprache mit den Vertretern der saarländischen Hochschulen wurde der LEV-Gymnasien gespiegelt, dass bei den Studierenden in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik deutliche Defizite vorhanden sind. Eine Erhöhung dieser Stunden und damit eine fachliche Vertiefung wären wünschenswert gewesen. Auch die Nebenfächer haben deutliche Reduzierungen in den Wochenstundenplänen der Unter- und Mittelstufe zu beklagen.

Aus der Elternumfrage aus dem Jahr 2019 wurde deutlich, dass die Fächerangebote in ihrer bisherigen Differenzierung weiterhin gewünscht werden.

Forderung nach verpflichtende Intensivierungsstunden:

Im Zuge der Förderung von Talenten oder auch zur Unterstützung von SchülerInnen mit schwachen Leistungen, sind verpflichtende Intensivierungsphasen von zwei zusätzlichen Stunden pro Woche notwendig. Diese Intensivierungsstunden bieten nicht nur Möglichkeiten zur Talentförderung oder Durchführung von Unterstützungsmaßnahmen, sondern ermöglichen langfristig der gesamten Schülerschaft zusätzliche Lernoptionen. Es können fachliche Themenschwerpunkte, aber auch Projekte, AGs, Berufs- oder Studienorientierungsstunden angeboten werden.

Die letzte IQB Studie 2022 zeigt, dass immense Lerndefizite in den Grundschulen entstanden sind. Diese können mit verpflichtenden Intensivierungsstunden, gerade an den Gymnasien, ausgeglichen werden.



Abschaffung Sitzenbleiben in der Orientierungsphase Klasse 5-6. Verstetigung in der Mittelstufe:

Zu diesem Gesetzesvorhaben hat sich die LEV-Gymnasien in den letzten Wochen ein Meinungsbild von den Eltern eingeholt.

Die Meinungen der Gymnasialeltern reichen von der Sorge einer Anhäufung von Defiziten und dem ‚Mitschleppen‘ von schwachen Schülern bis hin zur Begrüßung dieser ‚Orientierungsphase‘ in der 5. und 6. Klassenstufe am Gymnasium. Somit ergibt sich zu diesem Teil des Gesetzentwurfs kein klares Meinungsbild.

Die Mehrheit der Eltern spricht sich allerdings deutlich **gegen eine Verstetigung des Modells** in den weiterführenden Klassen aus.

‚Fördern statt Sitzenbleiben‘ ist ein Modellversuch, dem sich auch verschiedene saarländischen Gymnasien angeschlossen hatten.

Auf Nachfrage bei den Elternvertretungen der Gymnasien wurde uns mitgeteilt, dass eine Evaluation des Schulversuchs weder stattgefunden hat, noch die Ergebnisse über eine Schulabfrage kommuniziert wurden. Dies ist sehr bedauerlich, denn nur so ließen sich solche Modellversuche und deren Wirksamkeit bewerten.

Grundsätzlich vertritt die LEV-Gymnasien die Auffassung, dass Notengebung und Beurteilungen ein wichtiger Bestandteil der Schullaufbahn und der Bildungsbiografie sind. Diese sollen den Schülern Rückmeldungen zu ihrem Leistungsstand geben und dienen damit auch einer realistischen Selbsteinschätzung. Schülerinnen und Schüler einfach zu versetzen, ohne entsprechende Leistungen, ist ein Sparmodell. Die Quote der Klassenwiederholungen wird reduziert, die Chancengerechtigkeit erhöht diese Vorgehensweise allerdings nicht.

Zugangsregelung Gymnasium:

Die Übergangsregelung von der Grundschule wurde von den Eltern 2019 in einer Elternumfrage folgendermaßen beantwortet: Wie sollte der Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium geregelt werden?

- | | |
|---|--------------|
| ▪ Der Elternwille entscheidet | 22,0 Prozent |
| ▪ Das Grundschulgutachten entscheidet | 16,2 Prozent |
| ▪ Bei Widerspruch entscheidet ein standardisierter Test | 61,8 Prozent |

Es bleibt zu befürchten, dass bei einer offenen Übergangsregelung und bei gleichzeitigem Aussetzen der Klassenwiederholungen, die Qualität an den Gymnasien mit der Zielsetzung der Studierbefähigung konterkariert wird.

Sportunterricht:

Sport ist mehr als Bewegung und Schulsport der einzige Sport, der ALLE Kinder erreicht. Der Sport ist in der Pandemie völlig in den Hintergrund gedrängt worden. Der letzte Jugendreport der DAK zeigt eine deutliche Zunahme von Kindern mit Übergewicht und Krankheiten wie Diabetes oder Herz- Kreislauferkrankungen. Zunehmend haben Kinder große Schwierigkeiten in der Motorik oder Haltungsschäden.



Eine aktuelle Umfrage der Universität Fulda in Zusammenarbeit mit dem Klett Verlag zum Thema Digitaler Unterricht / Gesundheit zeigt die dringende Notwendigkeit eines Gesundheitskonzeptes für Schülerinnen und Schüler auf. Zu Stressreduktion / Umgang mit Belastung / Resilienz / Förderung von Konzentration findet man nichts in der Gesetzesvorlage. Mehr Sportunterricht leistet einen wertvollen Beitrag zur Reduzierung der genannten Probleme. Diese Chance wurde mit der derzeitigen Wochenstundenzahl im neuen neunjährigen Gymnasium vertan. Die langjährige Forderung nach mehr Sportunterricht (Umfrage aus 2019) der Elternvertretung ist mittlerweile auch Position des Landessportverbands für das Saarland (LSVS).

Wochenstunden/Fächerverteilung:

Durch die Umgestaltung der Stundenpläne sind einige Fächer (Kunst, Musik, Ethik, Sozialkunde aber auch Chemie) in Einzelstunden pro Jahrgangsstufe reduziert worden. Laut Umfrage der LEV-Gymnasien aus dem Jahr 2019 bevorzugen Eltern Doppelstundenmodelle. Wie können Einzelstunden in der Schulpraxis sinnvoll umgesetzt werden? Was kann in einer Stunde Kunstunterricht pro Woche gelehrt und gelernt werden? Ein Wechsel in epochale Modelle lässt befürchten, dass zwischen den Unterrichtseinheiten sehr große zeitliche Lücken entstehen, die den Lernfortschritt deutlich verlangsamen.

Der Anspruch einer breiten Allgemeinbildung an den Gymnasien wird mit der vorgestellten Stundentafel nicht unterstützt. Nebenfächer sind keine Nebensächlichkeiten, sondern auch diese Fächer müssen als spätere Leistungskurse wählbar sein.

Anpassungen Leistungsbewertungserlass/Lehrpläne:

Seit der Neueinführung des Leistungsbewertungserlasses im Jahr 2017 steht dessen Evaluation aus. Reduzierung der Prüfungsanforderung (z.B. mit 45% der Leistungen erreicht man 05 Punkte, anstatt vormals mit 50%, oder alternative Leistungsnachweise) und der fachlichen Inhalte zugunsten von Kompetenzorientierung in den Lehrplänen werden als ‚Eierlegendewollmilchsau‘ verkauft.

Kompetenzen ohne fachliches Wissen ist wie Stricken ohne Wolle. Eine weitere Aushöhlung der Lehrpläne sorgt nicht für die "Erleichterung" für Schülerinnen und Schüler, sie sorgt für schlechtere Zukunftsperspektiven und Defiziten gegenüber den AltersgenossInnen im bundesweiten Vergleich.

Informatik als neues Schulfach:

Grundsätzlich unterstützen und begrüßen die Elternvertretungen die Einführung dieses Fachs. In der Elternbefragung aus dem Jahr 2019 wurde folgende Fragestellung aufgeworfen:

Welche Art der Digitalisierung erachten Sie als sinnvoll? (Mehrfachnennungen waren möglich.)

Lehrerschulung zur effizienten Nutzung der Medien	63,6 Prozent
durchgängiger Informatikunterricht ab Klasse 5	40,3 Prozent
digitale Schulbücher	28,7 Prozent
Ausstattung mit Smartboards/Computern/ schnellem WLAN	65,1 Prozent
Digitale Lernprogramme/Lernen ohne Lehrer	17,9 Prozent



SAARLAND

Landes Eltern Vertretung Gymnasien

Stellungnahme

Stellungnahme Gesetzesänderung neunjähriges Gymnasium

Durch die derzeit unterschiedliche Ausstattung an den Schulen entstehen jeweils andere Anforderungen und Wünsche. Eindeutig ist das Votum für eine intensive Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte sowie die entsprechende Ausstattung der Schulen gefolgt von mehr Informatikunterricht. Digitale Lernprogramme und "Lernen ohne Lehrer" werden von den wenigsten Eltern gewünscht.

Die Landeselternvertretung ist derzeit in die Umsetzung der digitalen Medienausleihe in einem Austauschprozess mit dem MBK eingebunden. Diesen Austausch befürworten wir ausdrücklich.

Wir sehen im Projektverlauf der digitalen Medienausleihe allerdings noch deutliche Probleme und Verzögerungen. Diese müssen erkennbar behoben werden, damit ein Mehrwert für die Lernenden und Lehrenden durch die Digitalisierung der Schulen entsteht.